



Rudi Kienzle mit den Marbacher und Weimarer Schülern



Im Goethe- und Schiller-Archiv

## Schiller in Marbach und Weimar . . . . .

### Ein Schüleraustausch zum Arbeiten in Forschungseinrichtungen . . . . .

Aus Anlass des Schillerjahres fand im Jahr 2009 ein von der GAAB initiiertes und mit Beteiligung der Stadt Weimar gefördertes Austauschseminar zwischen 16 Gymnasiasten der Oberstufe der Marbacher und Weimarer Friedrich-Schiller-Gymnasien statt. Für eine Woche waren im Juni acht Marbacher Jugendliche in Begleitung ihres Lehrers und zugleich Mitarbeiters im Deutschen Literaturarchiv, Rudi Kienzle, und ihrer Lehrerin Bettina Nitsche nach Weimar gekommen, wo sie von acht Weimarer Schülern bei der Forschungsarbeit in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek unterstützt und abends freundschaftlich in ihren Familien aufgenommen wurden.

Gemeinsam beschäftigten sich die Marbacher und Weimarer Schüler in der Bibliothek und später im Deutschen Literaturarchiv Marbach mit dem Thema der Schiller-Rezeption im Nationalsozialismus. Neben der thematischen Auseinandersetzung sollten und konnten die Jugendlichen erste aktive Erfahrungen mit der Arbeit in wissenschaftlichen Bibliotheken und Archiven machen. Es gibt gleich mehrere Gründe, die für einen Austausch dieser beiden Städte sprachen: Weimar und Marbach sind Schiller-Orte, waren Orte herausgehobener und prägender NS-Schillerverehrung; beide besitzen mit der Herzogin Anna Amalia Bibliothek und dem Deutschen Literaturarchiv Forschungseinrichtungen von besonderem Rang sowie ein Friedrich-Schiller-Gymnasium und damit junge Menschen, die mit den Werten und Möglichkeiten dieser Institutionen vertraut gemacht werden sollten. Beim Gegenbesuch der Weimarer Schüler in Marbach im Oktober – gefördert durch die Kreissparkasse Ludwigsburg – vertieften sie dann ihre in Weimar begonnenen Studien. Dabei stand ihnen ihre Geschichtslehrerin Marina Nolte zur Seite, die sie nach Marbach begleitete.

Im Ergebnis der Einführungen in die Thematik durch die Seminarleiterin Christine Arnhold forschten die Jugendlichen speziell über »Die politische Instrumentalisierung von Schillers Leitmotiven«, »Schiller im Literaturunterricht zur Zeit des Nationalsozialismus«, die Aufnahme der Dramen »Don Car-

los« oder »Wilhelm Tell« im Dritten Reich oder über den Film »Triumph eines Genies« aus dem Jahr 1940; in Marbach – eingeführt durch Rudi Kienzle – werteten sie die Schillerdarstellung in Literaturbüchern dieser Zeit aus und beschäftigten sich u. a. mit dem Staffellauf nach Marbach aus Anlass der Schillerfeierlichkeiten im Jahr 1934. Im Deutschen Literaturarchiv Marbach werden die Original-Staffelstäbe dieses Laufes aufbewahrt, die die Schüler dazu inspirierten.

Wichtig bei dieser Art der Auseinandersetzung war es, dass die Jugendlichen die Möglichkeit bekamen, selbstständig dem Thema auf den Grund zu gehen. Rudi Kienzle meint dazu: »Eine solche Haltung der Selbstständigkeit sollte die Schule allgemein anstreben«. Jeweils am Ende des Aufenthaltes stellten die Schüler die Rechercheergebnisse ihrer Gruppenarbeit in sehr ansprechenden Präsentationen dar, so dass sich für alle das Bild der politischen Instrumentalisierung Schillers in der untersuchten Zeit rundete.

Als Austauschseminar besaß dieses Seminar einen besonderen Charakter: Die Gastgeber boten ihrem Partner Quartier und Verpflegung, nahmen aber gleichzeitig an allen Bildungs- und Kulturveranstaltungen teil und waren so ebenfalls Nutznießer und Akteure. Neben der Bibliotheksarbeit erhielten sie während der zwei Wochen erste Eindrücke ihrer Gastgeberstadt, besuchten in Weimar eine Schiller-Theatervorstellung, besichtigten Goethes und Schillers Wohnhäuser, in Marbach Schillers Geburtshaus und das Literaturmuseum der Moderne und waren im Weimarer Goethe- und Schiller-Archiv zu Gast, wo ihnen originale Handschriften gezeigt wurden. Auch ein Besuch der Gedenkstätte Buchenwald gehörte zum Weimarprogramm der Gäste. Darüber hinaus wurde die Zeit in jugendlicher Ausgelassenheit genossen; viele neue Freundschaften wurden geknüpft. Einige Weimarer Teilnehmer haben bereits die erneute Teilnahme angefragt. Und Geschichtslehrerin Marina Nolte gehört seitdem zu den Nutzern der Schülerseminare für weitere Weimarer Schüler. Gern würden sie und Rudi Kienzle auch in künftiger Zeit die Möglichkeit des Weimar-Marbach-Austausches nutzen.

CHRISTINE ARNHOLD